



INTERNATIONALE ORGELTAGE IM TRIERER DOM 2010

Dienstag, 18. Mai, 20 Uhr
Domorganist **Josef Still, Trier**



„Deutsche Romantik mit Trierer Komponisten“

Robert Schumann

1810-1856 (200. Geburtsjahr 2010)

Sechs Studien in kanonischer Form für den Pedalflügel op. 56

- Nr. 1 in C-Dur: Nicht zu schnell
- Nr. 2 in a-Moll: Mit innigem Ausdruck
- Nr. 3 in E-Dur: Andantino
- Nr. 4 in As-Dur: Innig
- Nr. 5 in h-Moll: Nicht zu schnell
- Nr. 6 in H-Dur: Adagio

Michael Hermesdorff

1833-1885 (125. Todesjahr 2010), Domorganist und Choralforscher in Trier
Präludium und Fuga für volle Orgel

Georg Schmitt

1821-1900; geboren in Trier-Zurlauben, Domorganist in Trier;
später Organist in St. Sulpice, Paris
Magnificat solenne

Heinrich Oberhoffer

1824-1885; geboren in Trier-Pfalzel, Cathedralorganist in Luxemburg
Fest-Praeludium für volle Orgel mit abwechselnden Manualen

Franz Liszt

1811-1886

Fantasie über den Choral „Ad nos, ad salutarem undam“

Josef Still

geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehrndorfer. Ein Aufbau-Studiengang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram wurde mit einem Meisterklassenkonzert im Jahr 1987 beendet.

1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm.

Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und

Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Er gibt zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist und macht regelmäßig Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen.

.....

Dienstag, 25. Mai, 20 Uhr

Thomas Hammes (Solotrompeter im Sinfonieorchester des SWR in Stuttgart; rechts im Bild) und Christian Schmitt (Saarbrücken), Orgel



Antonio Vivaldi – Johann Sebastian Bach

Aus dem Violinzyklus „L'estro armonico“

Concerto in D-Dur für Trompete und Orgel

– Allegro

– Largo

– Allegro

Johann Pachelbel

1653-1706

Ciacona f-Moll

Georg Friedrich Händel

1685-1759

Suite in D- Dur aus der Wassermusik, bearbeitet für Trompete und Orgel

-Allegro

-Andante

-Presto

Joseph Haydn

1732-1809

Andante aus dem Trompetenkonzert Es-Dur

Jürgen Essl

*1961

Demoltokata op. 22

Stanley Friedmann

*1951

„Solus“ für Trompete und Orgel

Charles -Marie Widor

1844-1937

Finale aus der 7. Sinfonie op. 42

Jan Koetsier

1911 – 2005

„Gran Partita“ für Trompete und Orgel - Lobe den Herrn , den mächtigen König

- Allegro assai
- Andante sostenuto
- Vivace
- Moderato
- Andante maestoso

Thomas Hammes

Der 1978 in Osann-Monzel bei Trier geborene Thomas Hammes gehört zu den gefragtesten Trompetern seiner Generation. Seine Interpretationen bestechen insbesondere durch höchste Virtuosität, Ausdrucksstärke und makellose Technik.

Seit der Spielzeit 2001/2002 ist Thomas Hammes Solotrompeter im Radio-Sinfonie-Orchester Stuttgart des SWR unter Leitung von Sir Roger Norrington. Zuvor war er seit 1999/2000 als stellvertretender Solo-Trompeter im Münchener Rundfunkorchester des Bayerischen Rundfunks fest angestellt.

Darüber hinaus ist Thomas Hammes ein gefragter Solist und Kammermusiker bei deutschen Musikfestivals wie dem Mosel-Musikfestival, dem Festival „Mitte Europa“, dem Brandenburg Musikfestival, dem Schleswig Holstein Musikfestival, den Festspielen Mecklenburg Vorpommern, den Musikfestspielen Saar, den Eckelshausener Musiktagen und dem Kissinger Winterzauber.

Thomas Hammes musiziert mit Kammermusikgruppen wie London Brass, HR Brass, Stuttgart Radio Brass, dem Rennquintett und Opera Brass München. Als Solist tritt er unter anderem mit dem Staatstheater Oldenburg, den Nürnberger Symphonikern, dem Rundfunkorchester Kaiserslautern des SWR und dem Stadttheater Aachen erfolgreich auf.

Zu seinen vielseitigen CD-Einspielungen zählen Solo-CDs mit dem Rundfunkorchester des SWR in Kaiserslautern unter Leitung von Prof. Michael Luig, Aufnahmen mit dem Radio-Sinfonie-Orchester Stuttgart des SWR unter Leitung von

Sebastian Tewinkel, CDs für Orgel und Trompete (u.a. mit Josef Still aus dem Trierer Dom) mit barocken Trompetenkonzerten im Duo mit dem Organisten Christian Schmitt sowie die Ersteinspielung der gesamten Trompetenkonzerte von Guiseppe Torelli bei Brilliant Classics. Auch die zahlreichen Rundfunkmitschnitte für den SWR, Deutschland Radio, BR, ORB und den BBC London dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.

Den Grundstein für seine Karriere legte Thomas Hammes bereits mit dem ersten Trompetenunterricht im Alter von sieben Jahren im heimischen Musikverein. 1987 wechselte er zur Kreismusikschule Bernkastel-Wittlich, wo er Schüler von Nikoley Tchotchev (Solotrompeter der bulgarischen Staatsoper) wurde. Nach ersten Preisen beim nationalen Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf Landes- und Bundesebene folgte eine Einladung ins Landesjugendorchester Rheinland Pfalz.

Als 15-jähriger wurde er Jungstudent von Prof. Peter Leiner an der Hochschule für Musik und Theater in Saarbrücken, wo er mit Beginn des Wintersemesters 1997 sein Studium für Orchestermusik aufnahm. 1998 erhielt Thomas Hammes sowohl ein Stipendium der Landesstiftung „Villa Musica“ als auch die Berufung als Solo-Trompeter ins Europäische Jugendorchester (EUYO) und ins Gustav Mahler Jugendorchester (GMJO). 1999 setzte Thomas Hammes seine Ausbildung an der Herbert von Karajan Akademie des Berliner Philharmonischen Orchesters fort, wo er Schüler von Martin Kretzer wurde. 2004 absolvierte er sein „Solistendiplom“ an der Musikakademie Basel bei Prof. Klaus Schuhwerk.

Seit 1997 spielte er als ständige Aushilfe im Rundfunkorchester des SWR in Kaiserslautern. Weiterhin übte der gefragte Trompeter Aushilfstätigkeiten in der Bayerischen Staatsoper München, Staatstheater am Gärtnerplatz München, dem Sinfonie Orchester des NDR Hamburg, im Deutschen Sinfonieorchester Berlin, Radio Sinfonie Orchester Berlin, dem RSO Frankfurt, Philharmonischen Staatsorchester Halle und bei den Berliner Philharmonikern aus.

Christian Schmitt - Konzertorganist und Dozent

Christian Schmitt (*1976) studierte an der Hochschule für Musik des Saarlandes, am Boston Conservatory (USA) und an der Frankfurter Musikhochschule. Der Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Deutschen Stiftung Musikleben ist Preisträger bei mehr als zehn nationalen und internationalen Orgel- und Musikwettbewerben, so in Atlanta, Brügge, Calgary, Philadelphia und Tokio wie auch 2001 beim Deutschen Musikwettbewerb. 2003 wurde er als erster Organist mit dem Solistenpreis der Europäischen Kulturstiftung „Pro Europa“ ausgezeichnet.

Christian Schmitt konzertiert regelmäßig in den großen Konzerthäusern und Kirchen Europas, Asiens und Nordamerikas – darunter im KKL Luzern, in der Tonhalle Zürich, im Berliner Konzerthaus und der dortigen Philharmonie, im Konzerthaus Wien und im Leipziger Gewandhaus. Dabei spielt er mit Kammerorchestern wie dem Prager oder Stuttgarter, mit bedeutenden Sinfonieorchestern wie jenen des NDR, MDR, SR bzw. RSB und mit Künstlern wie Juliane Banse, Sibylla Rubens, Martin Grubinger, Michael Gielen, Wen-Sinn Yang, Marek Janowski, Sir Roger Norrington oder Christoph Poppen. In der kommenden Spielzeit gibt er sein Debut in der Kölner Philharmonie und spielt auf Einladung der Stiftung Berliner Philharmoniker das Abschlusskonzert der neuen Orgelreihe im großen Saal der Berliner Philharmonie.

Christian Schmitt hat einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Saar inne und nimmt regelmäßig Gastdozenturen an Musikhochschulen in Oslo, Mexiko, Moskau, Seoul, Taschkent, Cremona, Ljubljana, Boston und – zum wiederholten Male – in Bogota wahr. Er gehört den Jurys des Bundeswettbewerbs „Jugend Musiziert“, des Wettbewerbs „Soli Deo Gloria“ in Moskau und, im Jahr 2010, des Deutschen Musikwettbewerbs an.

Seine Diskographie umfasst über 15 CD-Einspielungen und Rundfunkeinspielungen mit allen Rundfunkanstalten der ARD. Durch seine Aufnahmen von modernen, wissenschaftlichen Gesamtausgaben der Werke G.F. Händels (Hg. T. Koopman) und F.X. Brixis (Butz-Verlag) fördert er ein Orgelspiel, das die Erträge der musikwissenschaftlichen Forschung mit der musikalischen Praxis vereint. Seit 2008 spielt er mit den Bamberger Symphonikern mehrere Werke Charles-Marie Widor für Orgel und Orchester ein. In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk und dem Label cpo entstehen derzeit weitere Gesamteinspielungen, so Koechlin, Widor und Pachelbel (Hg. M. Belotti).

.....

Dienstag, 1. Juni, 20 Uhr



Richard Wagner

1813-1883

Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“
für Orgel bearbeitet von W. J. Westbrook (1831-1894)

Frédéric Chopin

1810-1849; 200. Geburtsjahr 2010

Präludium e-Moll op. 28, Nr. 4

Präludium E-Dur op. 28, Nr. 9

für Orgel bearbeitet von Franz Liszt

Franz Liszt

1811-1886

Der Heilige Franziskus von Paula auf den Wogen schreitend
für Orgel bearbeitet von Max Reger

Jan Welmers

geb. 1937

Sequens (1979)

Tomasz A. Nowak

geb. 1962

Improvisation über ein gegebenes Thema

Prof Tomasz Adam Nowak wurde 1962 in Warschau geboren; zunächst studierte er an der Frédéric-Chopin-Hochschule seiner Heimatstadt, danach bei Franz Lehrndorfer in München, Marie-Claire Alain in Paris und Ewald Kooiman in Amsterdam. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Orgelwettbewerbe, u. a. Sieger im Haarlemer Improvisationswettbewerb. Konzerte, Rundfunk- und CD-Aufnahmen führen ihn nach Europa und Übersee. Schwerpunkte seiner künstlerischen Arbeit sind das Orgelwerk J. S. Bachs (das er mehrmals komplett aufgeführt und aufgenommen hat), die Werke Max Regers, die Musik der Orgelbewegung und der Avantgarde sowie die Kunst der Improvisation.

Nowak ist Professor für Künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Hochschule für Musik Detmold und Erster Organist der Stadt- und Marktkirche St. Lamberti in Münster. Die Leitung von Meisterkursen in Europa und den USA, die Tätigkeit als Juror bei internationalen Wettbewerben und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Sinfonieorchestern im In- und Ausland sowie die Künstlerische Leitung des Internationalen Orgelfestivals Westfalen-Lippe runden sein Wirken ab.

.....

Dienstag, 8. Juni, 20 Uhr

Bernadetta Šuňavská, Košice (Slowakei)

Modest Petrowitsch Mussorgski

1839-1881

Eine Nacht auf dem kahlen Berg

(Transkription für Orgel von Bernadetta Šuňavská)

Carl Philipp Emanuel Bach

1714-1788

Sonate a-Moll

- Allegro assai
- Largo
- Allegro

Andrej Ocenas

1911-1995, slowakischer Komponist aus Bratislava

Volkspastorale

Marcel Dupré

1886-1971

Zwei Skizzen op. 41

- e-Moll
- b-Moll

César Franck

1822-1890

Cantabile

Julius Reubke

1834-1858

Sonate in c-Moll „Der 94. Psalm“

- Grave – Larghetto
- Allegro con fuoco
- Adagio
- Fuge

“Herr Gott, des die Rache ist, erscheine. Erhebe Dich, Du Richter der Welt; vergilt den Hoffährtigen, was sie verdienen.

Herr, wie lange sollen die Gottlosen prahlen? Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie und tödten die Waisen und sagen: der Herr sieht es nicht und der Gott Jacobs achtet es nicht.

Wo der Herr mir nicht hülfte, so läge meine Seele schier in der Stille. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzen meine Seele. Aber der Herr ist mein Hort und meine Zuversicht. Er wird ihnen ihr Unrecht vergelten und sie um ihre Bosheit vertilgen.”

Bernadetta Šuňavská, geboren 1977, stammt aus der Slowakei und erhielt aufgrund ihrer hohen musikalischen Begabung schon in früher Kindheit Klavierunterricht. Von 1991 bis 1997 studierte sie am Konservatorium in Košice Klavier und Orgel, wechselte dann an die Hochschule für Musik in Bratislava und belegte dort die Hauptfächer Klavier (bei Prof. Tatiana Franova) und Orgel (bei Prof. Dr. Ferdinand Klinda). 2001 setzte Šuňavská ihre Ausbildung an der Musikhochschule Freiburg in der Orgelklasse von Prof. Klemens Schnorr fort; 2004 folgte das Orgelstudium bei Prof. Bernhard Haas an der Musikhochschule in Stuttgart, Abschluss 2006 mit dem

Solisten-Diplom, Prädikat „mit Auszeichnung“. Seit 2007 ist die Künstlerin am selben Institut im Masterstudiengang „Historische Tasteninstrumente – Cembalo“ bei Prof. Jon Laukvik eingeschrieben. Während ihrer bisherigen musikalischen Ausbildung nahm Bernadetta Šuňavská regelmäßig an Musikwettbewerben teil, aus denen sie mehrfach als Siegerin hervorging. Jeweils den 1. Preis erhielt sie beim: Nationalen Wettbewerb der Slowakischen Konservatorien in Bratislava (1995), Internationalen Orgelwettbewerb in Opava, Preis der Tschechischen Musikstiftung und Sonderpreis für den Gesamtsieger (1998), Internationalen Sweelinck-Organwettbewerb in Danzig (2000), Internationalen Organwettbewerb in Rom (2001), Internationalen Organwettbewerb in Bad Homburg (2003) und Publikumspreis, Internationalen Organwettbewerb „Brucknerfest“ in Linz (2005), „Concours International pour Orgue“ und Olivier-Messiaen-Preis in St. Maurice, Schweiz (2005). Die junge Orgelvirtuosin wurde zudem mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt und machte Aufnahmen für verschiedene Rundfunksender. Bernadetta Šuňavská konzertiert als Orgelsolistin in ganz Europa, ihr Repertoire umfasst die wichtigsten Epochen der Orgelliteratur bis zur Moderne. Die internationale Presse kommentiert ihre Auftritte immer wieder enthusiastisch. So resümierte die „Frankfurter Rundschau“ im September 2003: „Šuňavskás Spiel ist außergewöhnlich. Sie spielt, als würde sie in Musik sprechen ...“

.....

Dienstag, 15. Juni, 20 Uhr
Gunther Rost, Graz (Österreich)



Frédéric Chopin
1810-1849; 200. Geburtsjahr 2010
24 Préludes op. 28
Transkription für Orgel von Gunther Rost

1. Agitato C-Dur
2. Lento a-Moll
3. Vivace G-Dur
4. Largo e-Moll
5. Molto allegro D-Dur
6. Lento assai h-Moll
7. Andantino A- Dur
8. Molto agitato fis-Moll
9. Largo E-Dur
10. Molto allegro cis-Moll
11. Vivace H-Dur
12. Presto gis-Moll
13. Lento Fis-Dur
14. Allegro es-Moll
15. Sostenuto Des-Dur ("Regentropfen-Prelude")
16. Presto con fuoco h-Moll
17. Allegretto As-Dur
18. Molto allegro f-Moll
19. Vivace Es-Dur
20. Largo c-Moll
21. Cantabile B-Dur
22. Molto agitato g-Moll
23. Moderato F-Dur
24. Allegro appassionato d-Moll

Gunther Rost, geboren 1974, studierte bei Günther Kaunzinger (Würzburg) und Marie-Claire Alain (Paris) und ergänzte seine Ausbildung durch Meisterkurse bei Daniel Roth, James David Christie und Jean Guillou.

Er war Preisträger bei mehr als zehn Orgelwettbewerben (u.a. Bachwettbewerb Leipzig, Internationale Orgelwoche Nürnberg, Silbermannwettbewerb Freiberg/Dresden, Győr/Ungarn, Dallas International Organ Competition), 2002 erhielt er den Bayerischen Kunstförderpreis.

Zwischen 1998 und 2002 bekleidete er Lehraufträge für Orgel und Orgel Improvisation am Hermann-Zilcher-Konservatorium und der Hochschule für Musik in Würzburg, anschließend wurde er als Universitätsprofessor für Orgel an die Grazer Universität für Musik und darstellende Kunst berufen.

Über seine Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität Graz hinaus fungiert er als Juror und als Dozent bei Meisterkursen, so z. B. auch am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium und der Royal Academy of Music in London.

Gunther Rost konzertiert weltweit und trat mit renommierten Klangkörpern auf. Er gastierte bei Festivals wie der Styriarte, dem Rheingau Musikfestival oder dem Bachfest Leipzig. Deutsche, österreichische und amerikanische Rundfunkanstalten sendeten Live-Mitschnitte von Solokonzerten, darüber hinaus entstanden Produktionen für verschiedene öffentlich-rechtliche Rundfunksender in Deutschland. In Zusammenarbeit mit dem Komponisten und unter Mitwirkung des Rezitators Gert Westphal erschien kürzlich Gunther Rosts CD-Gesamteinspielung der Orgelwerke Petr Ebens beim Label Motette. Derzeit widmet er sich, unter Beteiligung des Österreichischen Rundfunks, einer auf mehrere Jahre angelegten Konzertreihe mit den Orgelwerken Johann Sebastian Bachs sowie eigenen Übertragungen Bachscher Kompositionen in Graz.

Dienstag, 22. Juni, 20 Uhr
Domorganist Josef Still, Trier
„Kirchenjahr“



Félix Alexandre Guilmant

1837-1911

aus "L'Organiste Liturgiste" op. 65:

- Offertoire sur un chant de l'hymne Ave Maris Stella
Vesper an Marienfesten
- Strophes pour l'hymne Iste Confessor Domini colentes
Fest eines Bischofs und Bekenners
- Variations et Fugue sur le chant du Stabat Mater
Fest der Sieben Schmerzen Mariä (15. September)

Johann Sebastian Bach

1685-1750

Drei Orgelstücke zu Pfingsten

- Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist („Orgelbüchlein“ BWV 631)
- Komm, Heiliger Geist (à 2 claviers et pédale, Leipziger Choräle BWV 652)
- Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist (Leipziger Choräle BWV 667)

Marcel Dupré

1886-1971

Symphonie-Passion op. 23

- Le monde dans l'attente du Sauveur
(Die Welt in Erwartung des Erlösers)
- Nativité (Die Geburt)
- Crucifixion (Die Kreuzigung)
- Résurrection (Die Auferstehung)

.....
Kostenbeitrag pro Konzert 6 €, Schüler, Studenten 3 €

Info: www.trierer-orgelpunkt.de Vorverkauf an allen bekannten Stellen
und bei www.ticket-regional.de/dommusik-trier

Konzertkarten sind selbstverständlich auch an der Abendkasse erhältlich.

Meditative Abendführung
„KlangRaum“

Die besondere Einstimmung auf die Konzerte der Internationalen Orgeltage

Musik und Raum bilden in einer Kirche eine Einheit. Sie sind Ausdrucksformen des Glaubens und dienen der Liturgie. Die Führungen „Klang und Raum“ machen die Kunst des Doms im religiösen Kontext verständlich und bieten ein nachhaltiges spirituelles Erlebnis in der ungewöhnlichen Atmosphäre des leeren, ruhigen Doms. Ein meditativer Dreiklang aus Kunst, Musik und ausgewählten biblischen Texten.

Domorganist Josef Still lädt Sie ein auf die Domgalerie und ermöglicht einen Einblick in die Welt des Orgelspiels. Danach wird das Thema des Konzerts im Dom vertieft und veranschaulicht; passend zum Thema werden ausgewählte Kunstwerke im Dom betrachtet. Höhepunkt der Führung: Die Teilnahme am Konzert um 20 Uhr.

Dienstag, 22. Juni, 18.30 Uhr

„Kirchenjahr“

Treffpunkt: Portal zur Dom-Information

Preis: 12 Euro, ermäßigt 8 Euro (inkl. Begehung der Dom-Galerie mit Domorganist Josef Still, Eintrittspreis zum Konzert und reserviertem Platz für das Konzert im Dom)

Teilnehmerzahl: min. 8 Personen, max. 20 Personen

Anmeldung und Teilnahmekarten: Dom-Information, Liebfrauenstr. 12, 54290 Trier

Tel: 0651/9790790, Fax: 0651/9790799, email: info@dominformation.de